

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 7 (2000)
Heft: 73

Rubrik: Theater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EUROPA SCHREIBT THEATER

Konstanz ist im April die europäische Hauptstadt der jungen Theaterautoren

«Neue Szene»: So heisst das neue Festival der Regio Bodensee für das europäische Theater der jungen AutorInnen. Erstmals findet es vom 8. bis 20. April in Konstanz statt. Dank dem Engagement des Stadttheaters Konstanz werden in dieser Zeit am Bodensee zahlreiche deutsche Erstaufführungen von Stücken junger Theaterautoren aus den verschiedensten Regionen Europas zu sehen sein. Und mehr ...

von Adrian Riklin

Kaum ein Tag, an dem nicht an irgendeinem Theater von ökonomischer Krise und den damit verbundenen sinkenden Chancen für Neues und Unabgesichertes geklagt wird. Doch obwohl die momentanen Bedingungen in der Theaterlandschaft ungünstig erscheinen, ist in Europa eine «Renaissance des szenischen Schreibens» festzustellen. Oder wird eine solche Wiedergeburt zumindest heraufbeschwört. Dass zu allen Zeiten gute Theaterstücke geschrieben werden, davon darf man ausgehen. Was aber, wenn sie nicht entdeckt und erprobt werden?

VON ESTLAND BIS SIZILIEN

Das Stadttheater Konstanz darf in dieser Beziehung mit Fug und Recht als äusserst investigativ genannt werden. Nachdem in der kleinen Metropole am Schwäbischen Meer in den letzten Jahren bereits zahlreiche Inszenierungen neuer Stücke aus europäischen Nachbarländern produziert und mit dem Euroregio-Festival «Triangel» kräftige Zeichen für die Jugendkultur im gesamten deutschspra-



Szene aus «Théâtres» von Oliver Py (Gastspiel Le Point du Jour, Lyon)
Foto: Brigitte Engueraud

chigen Raum gesetzt wurden, haben die Konstanzer Theaterleute für diesen Frühling eine ganz «Neue Szene» aus dem Bühnenboden gestampft.

Das erste Euregio-Theaterfestival ist für hiesige Verhältnisse erstaunlich ambitiös: Ausschliesslich den Stücken der jungen und jüngsten AutorInnen gewidmet, sollen neben beispielhaften internationalen Gastspielen, der Zusammenarbeit mit Theatern und Institutionen aus den am Bodensee liegenden Ländern und der Begegnung zwischen AutorInnen, Theaterleuten, Medien und Publikum gleich mehrere Eigeninszenierungen zur Auf-führung kommen. Beteiligt sind zudem Ensembles und Einrichtungen aus der Euregio und benachbarten Ländern der europäischen Gemeinschaft.

HOCHKARÄTIGE GAST-SPIELE

Der Festspielplan ergibt sich aus einer gross-angelegten Recherche, mit der die interessantesten, besten Texte der aktuellen Produktion von szenischen Texten in Europa ermittelt wurden. Etwa zehn davon werden als Neuinszenierungen oder (szenische) Lesungen vom Konstanzer Stadttheater in Eigenproduktion präsentiert (Inhaltsangaben lesen Sie in der Rubrik «Theaterland»), weitere kommen über Gastspieleinladungen ins Programm – darunter so hochkarätige Produktionen wie das HipHop-Stück «Faked Skillz» (Nationaltheater Mannheim), Thea Dorns «Marleni» (Schauspielhaus Hamburg), das hochaktuelle Polittheater «Kärnten Treu» (Theaterverein Felix 2 Klagenfurt), die «Belgrader Trilogie» (Romano Teatro Köln) von Biljana Srbijanovic oder Thomas Jonigks vielbesprochene «Täter» (Theater Basel) in der Inszenierung von Stefan Bachmann.

Insgesamt sind bis zu vierzig Vorstellungen zu erwarten. Damit nicht genug: Vom 9. bis 16. April gibt es auf der Lesebühne im Werkstattgebäude allabendlich eine Kostprobe eines neuen Theaterstückes. Dabei kommen Texte zum Zuge, für die keine Neuinszenierung oder Gastspieleinladung mehr möglich war. Zudem findet eine Dramatikerwerkstatt statt: Sechs AutorInnen erarbeiten dabei gemeinsam mit StudentInnen der Theaterhochschule Zürich und dem Regisseur Daniel Ris eine Szenenfolge, die am 20. April im Stadttheater Konstanz uraufgeführt wird.

Thema des Stücks: Das Publikum. Entsprechend publikumswirksam auch der Arbeitstitel: «Die Zuschauer. Eine Beschimpfung. Eine Hommage. Eine Verirrung.»

NEUE SZENEN AUCH IN ZUKUNFT

Dass es mit dem ersten Festival alleine nicht getan ist, lassen die Veranstalter schon jetzt verlauten. Bereits wird auch an die Planung und Entwicklung eines Netzwerkes zur kulturellen Zusammenarbeit gedacht – und zwar über die Grenzen der Euregio Bodensee hinaus, wodurch die «Neue Szene» zur periodischen, womöglich jeweils in einer anderen Euregio stattfindenden Veranstaltung würde. Schöne Aussichten – für die Theatermenschen, AutorInnen und das Publikum!

Neue Szene

Festival der Regio Bodensee für das europäische Theater der jungen Autoren

8. bis 20. April

Erstaufführungen, Lesungen, Gastspiele, Werkstätten, Diskussionsforen etc.

Stadttheater, Spiegelhalle, K9 Bar, Werkstatt

Inselgasse, Zentrum 88 u.a. Orte in Konstanz

Genauere Daten siehe in Rubrik Theaterland und im

Veranstaltungskalender

Fred Kurers Schlusspunkt

Als Student in Wien – noch vor Waldheim, Haider & Co – erlebte ich unter anderem die Wiener Kultur-Akkuratess. Ich hatte schnell gelernt, dass man zum Beispiel nicht einfach sagte: «Ich war im Konzert.» So glaubte ich, den (temporären) Fast-Schwiegervater beeindrucken zu können mit gelerntem Wienerisch, indem ich ihm erzählte: «Ich war am Freitag bei Böhm.»

«Ja bei welchem Böhm denn? – Also der Komiker Alfred Böhm ist, um dies ein für allemal klarzustellen, ein Bruder des Komikers Karl Böhm, der wiederum, wie sein Bruder, ein Bruder des Franz Böhm ist. Alle drei sind zu unterscheiden von dem Nichtkomiker Karl Heinz Böhm, dem sogenannten «schönen» Böhm, der ein Sohn des Dirigenten Karl Böhm ist, welcher wiederum mit den Brüdern Karl, Franz und Alfred Böhm weder verwandt noch verwandt ist. – Also waren S' im Bruckner-Konzert? No also. War's gut?»

THEATERRÄTSEL DES MONATS

Vor kurzem verstarb in der Nähe von Zürich ein Schweizer Kleinkünstler, der mit Fug als der originellste, ideen- und einfallreichste weit herum galt. Er war Texter, Schauspieler, Wortakrobat, Improvisator und Musiker in einem. Daneben war er, wie schon sein Vater, bekannt als in jeder Hinsicht

eigenwilliger Zeichner und Illustrator.

Seine letzte Ausstellung in St.Gallen war in der Galerie an der Klostermauer zu sehen, seine Programme in schöner Regelmässigkeit in der Kellerbühne St.Gallen, und das seit 1969. Sein nächster Auftritt dort stand bereits fix in der Agenda des Kellerbühnenleiters Kurt Schwarz.

Frage:

Wie heisst der Mann, der allzu früh verstorben? Ihre Antwort schicken Sie wie immer an den Präsidenten des St.Galler Theater-Vereins, Matthias Städeli, Leimatstr.25, 9000 St.Gallen

Als Preis werden zwei Bücher des Kleinkünstlers ausgelost.

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS:

Alter des Leiters der Kellerbühne (52) minus Alter Kellerbühne (35) plus eins durch Anzahl Spieler in Quartett (4) gleich 4.5

Der Name des/der GewinnerIn war leider bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt und wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Kurt Schwarz freut sich auf jeden Fall schon jetzt auf die zwei Gratis- (nicht Schwarz-) BesucherInnen der Kellerbühne und auf einen Drink mit ihnen an der KB-Bar.



**STADTTHEATER
KONSTANZ**

APRIL 2000

Anne Eversbusch und Birgit Oswald in
«Mainstream». Foto: Patrick Pfeiffer



**szene
neue**
Festival der Regio Bodensee
für das europäische Theater
der jungen Autoren

STADTTHEATER

König Ödipus
von Sophokles | 1., 2., 28. und 29. April
Mainstream
von David Greig | 8., 12., 13., 14., 22., 25., 26. und 30. April
Marleni
von Thea Dorn | Gastspiel Schauspielhaus Hamburg | 9. April
Täter
von Thomas Jonigk | Gastspiel Theater Basel | 11. April
Bruno
von W.Hermann | Gastspiel Theater Bregenz | 15. April
Das Wehr
von Conor McPherson | Gastspiel Staatstheater Stuttgart | 16. April
Théâtres
von Olivier Py | 19. April
In französ.Sprache mit deutscher Übertitelung
Die Zuschauer
von Autorenwerkstatt «neue scene» | 20. April
Thomas wartet
Tilo Nest singt Tom Waits | 20. April
Ein Mittsommernachtstraum
von William Shakespeare | 27. April

WERKSTATT INSELGASSE

Russische Nationalpost
von Oleg Bogajew | 10., 11., 15., 19., 22., 28. und 29. April
Spiel mir das Lied vom Tod
Gastspiel Theater Basel | 8. und 9. April
Kärnten treu
Theaterverein Felix 1, Klagenfurt | 13. und 14. April
Hermes
Volkstheater Wien | 15. und 16. April
Belgrader Trilogie
tko Koreodrama/Romano Theatro Köln | 17. und 18. April
Nachgefragt: «neue scene»
27. April

SPIEGELHALLE HAFENSTRASSE

Bungee Jumping
von Jaan Tätte | 8., 10., 16. und 28. April
Faked Skills
Eine Hip Hop Story | 9. April
Yard Girl
Schauspiel Essen | 11. April
Safe
Ein Multi Media Experiment | 14. und 15. April
CON+EX+
Off Off Bühne Zürich | 18. und 19. April

WINTERERSTEIG/NEUE RHEINBRÜCKE

Einmal satt, einmal tot, einmal gesellig
8., 9., 14., 15. und 20. April, 18.00 Uhr

K 9 BAR, HUSSENSTRASSE

Bar
von Spiro Scimone | 9., 11., 13., 16., 19., 26. und 29. April, 21.00 Uhr

ZENTRUM 88, CH-KREUZLINGEN

Salzwasser
von Conor McPherson | 12., 14., 15. und 18. April, 20.30 Uhr

KULTURZENTRUM GEWÖLBKELLER

Quizoola!
von Tim Etchells | Ein Theaterduell? Ein Quiz? Eine Talkshow? | 15. und 20. April, 19.00 Uhr

LESEBÜHNE IN DER INSELGASSE, 22.00 UHR

Schädelstätte
von Andreas Erdmann | 11. April
Der Fürst spricht
von Jan Phillip Bremer | 12. April
Familiengeschichten Belgrad
von Biljana Sribljanovic | 13. April
Howie the Rookie
von Marc O'Rowe | 14. April
Pitbull
von Lyonel Spicher | 16. April

Karten an der Theaterkasse, Konzilstrasse 11, D-78462 Konstanz. Tel. 0049-(0)7531-130050
Ticketfax 0049-(0)7531-130055. **Karten per E-Mail** theater@stadt.konstanz.de
Informationen Festivalbüro «Neue Szene» **Tel** 0049-(0)7531-130047. **Internet** www.konstanz.de/theater

Theaterland

EINMAL SATT, EINMAL TOT, EINMAL GELIG von Robert Woelfl (A). Vier Paare treffen sich zufällig an einem prachtvollen Nachmittag am Flussuferkanal einer Stadt: Thomas und Sabine planen ihre gemeinsame Zukunft, Roland und Richard wollen endlich was erleben, Walter und Waltraud sich vorm Restaurantbesuch die Füße vertreten, der Angler und seine Frau ihr tägliches Grillpicknick abhalten. Plötzlich verstricken sich die Lebensgeschichten der einzelnen Personen, als Walter einen Hundekadaver aus dem Fluss zieht ... Komisch und bissig zeigt Woelfl, wie das bedingungslose Streben nach Glück aus BürgerInnen Monster macht. Woelfl, 1965 in Villach geboren, studierte Grafik und Kommunikationstheorie in Wien. Während dieser Zeit entstanden Aktionen, Installationen und Video-Essays. Seit 1994 freier Schriftsteller.

*Premiere: Sa, 8. April, 18 Uhr;
Wintersteig/Neue Rheinbrücke, Konstanz;
Festival der Regio Bodensee für das
europäische Theater der jungen Autoren*

MAINSTREAM von David Greig (GB). Ein Performance-Text, der Handlung und Figuren nur in Fragmenten vorgibt. In einem anonymen Hotel am Meer treffen sich der Angestellte einer Plattenfirma und ein Personalberater. Ob es nur zwei oder mehrere Personen sind, die hier reden, bleibt ebenso offen wie ihre Biografien und ihr Geschlecht. Ein Vexierspiel der Fragen und Antworten wird in Gang gesetzt, der Nähe und Distanz, der intimen Beichte und abweisenden Ausflüchte. Greig, 1970 in Edinburgh geboren, debütierte beim Edinburgh Festival von 1991 mit zwei Theaterstücken. Mit «Europe» wurde Greig auch im deutschsprachigen Theaterland bekannt.

*Premiere: Sa, 8. April, 20 Uhr, Stadttheater
Konstanz; Festival der Regio Bodensee für das
europäische Theater der jungen Autoren*

BUNGEE JUMPING von Jaan Tätte (Estland). Eigentlich sollte es für das junge Paar Laura und Roland per Anhalter zu einer Geburtstagsparty gehen – stattdessen finden sie sich bei Regen und Sturm in der abgelegenen Waldhütte des seltsamen Eigenbrötlers Oswald wieder. Bald wird klar, dass die anfängliche Harmlosigkeit der Situation sehr vordergründig ist: Oswald macht dem Paar ein ungeheures Angebot: er bietet einen Milliardenbetrag für Laura. Neben den Krimiquitäten besticht die beziehungsreiche Geschichte durch ein geschickt ausgelotetes und abgründig humorvolles Wechselspiel um und mit Realitäten.

Tätte, 1964 geboren, arbeitet als Schauspieler in Tallinn.

*Premiere: Sa, 8. April, 19.30 Uhr, Spiegelhalle
Konstanz; Festival der Regio Bodensee für das
europäische Theater der jungen Autoren*

BAR von Spiro Scimone (Italien). Nino und Petru, beide Mitte Dreissig, sind Freunde. Muttersöhnchen Nino arbeitet als Barmann in einer Kneipe mitten im Rotlichtmilieu und träumt davon, eines Tages in einer Bar zu arbeiten, in der die Gäste Cocktails bestellen. Seinem Traum ein wenig näher gekommen sieht er sich, als ihm Petru von Gianni erzählt, der Familienvätern Arbeitsplätze vermittelt und dabei satte Provisionen einstreicht – wenn es sein muss, auch mit kriminellen Methoden. Scimone, 1964 in Messina geboren, Theaterautor und Schauspieler, erhielt für seine Stücke bereits mehrere Preise.

*Premiere: So, 9. April, K9 Bar, Konstanz;
Festival der Regio Bodensee für das
europäische Theater der jungen Autoren*

RUSSISCHE NATIONALPOST von Oleg Bogajew (Russland). Iwan Sidorowitsch ist ein alter Mann, bettelarm wie alle sowjetischen Rentner, deren Leben von Fabrik, Krieg und oft auch Lager geprägt war und die nun ihr Alter in Einsamkeit verbringen müssen. Um seiner Melancholie zu entkommen, schreibt er an sich selbst adressierte Briefe – vorgeblich von alten Freunden, vom Direktor eines Fernsehens, vom Präsidenten, von Marsbewohnern etc. Mehr und mehr wachsen ihm seine fiktiven BriefpartnerInnen über den Kopf, Visionen der Königin von England oder von Lenin nehmen reale Gestalt an, lärmern herum, führen ideologische Diskussionen und prügeln sich um das Vorrecht in seiner Wohnung ... Bogajew, 1970 in Jekaterinburg geboren, war Bauingenieur, bevor er als Beleuchter und Assistent zum Theater kam.

*Premiere: Mo, 10. April, 20 Uhr,
Werkstatt Inselgasse, Konstanz; Festival der
Regio Bodensee für das europäische Theater
der jungen Autoren*

SALZWASSER von Conor Mc Pherson (Irland). Joe, Frank und Ray erzählen in ihren drei sich überlappenden Monologen von den Vorgängen an einem einzigen Wochenende in ihrer langweiligen irischen Hafenstadt: wie der unscheinbare Frank den Buchmacher überfällt, dem sein Vater einige tausend Pfund schuldet, dabei aber ein kleines Vermögen erbeutet, wie der Literaturdozent

Ray, der Franks Schwester liebt, ihm aus Versehen dabei hilft, und wie Joe, Franks kleiner Bruder, seine ersten Erfahrungen mit Drogen und Mädchen macht ... McPherson, 1971 in Dublin geboren, studierte in Dublin, wo er auch seine ersten Stücke schrieb und Regie führte. Für seine Stücke erhielt er bereits mehrere Preise.

*Premiere: Mi, 12. April, 20.30 Uhr, Zentrum 88,
Kreuzlingen; Festival der Regio Bodensee für
das europäische Theater der jungen Autoren*

«QUIZOOOLA!» von Tim Etchells (GB). «Quizoola!» ist ein gut gemachtes Stück – und doch macht es alles anders: keine Figuren, nur zwei Rollen, kein Text, nur Fragen, keine Regieanweisungen, nur Spielregeln. Und vor allem: Die ZuschauerInnen kommen, wann sie wollen, bleiben so lange sie Lust haben und dürfen jederzeit wieder zurückkehren ... Etchells ist Gründungsmitglied der britischen Theatergruppe «Forced Entertainment» aus Sheffield, «Grossbritanniens genialste Performance-Gruppe» (The Guardian).

*Premiere: Sa, 15. April, 19.30–0.30 Uhr,
Gewölbekeller Kulturzentrum, Konstanz;
Festival der Regio Bodensee für das
europäische Theater der jungen Autoren*

FREMDES HAUS. Das 1995 uraufgeführte Stück der jungen deutschen Dramatikerin Dea Loher geht von einer realistischen Situation aus: Jane verlässt seine Heimat Mazedonien, weil er überzeugt ist, ein Krieg stehe unmittelbar bevor. Im unbekanntem Land sucht er Zuflucht bei seinem Onkel Risto, der vor vielen Jahren aus politischen Gründen emigriert ist und seither in der Familie als Vorbild, ja als Held gilt. Doch die Aufnahme fällt fast abweisend aus: Risto reagiert mit Misstrauen, einzig seine Frau Therese bietet Jane das leerstehende Zimmer ihrer verheirateten Tochter Agnes an. Wie von Risto befürchtet, bringt Jane mit seinem kompromisslosen Denken das gewohnte Lebensgefüge ins Wanken. In ihrer Verknappung und Reduktion erinnern Lohers Szenen an Horvath. Einzigartig an Lohers Stück ist die Verknüpfung von verdichtetem Realismus und mythischen Erzählungen. Regie führte Peter Schweiger.

*Do, 13. und Di, 18. April, 20 Uhr,
Stadttheater St. Gallen*